

zehnte vor dem Ersten Weltkrieg, bildeten die deutsche Annexion Elsaß-Lothringens und das eigene Grenzgängertum zwischen Deutschland und Frankreich die beiden prägenden biographischen und historischen Erfahrungshorizonte. 1873 in Colmar als Sohn eines Bibliothekars und Museumskonservators geboren, besuchte er zunächst das deutsche Gymnasium in Colmar und anschließend die Ecole des Beaux-Arts in Lyon, mit einer Spezialisierung im Bereich des technischen Zeichnens. 1896 nach dreijährigem Studium ins Elsaß zurückgekehrt, war er anfangs als technischer Zeichner und Designer tätig, unter anderem in dem Textilbetrieb Hertzog in Logelbach im Oberelsaß, schuf sich jedoch allmählich eine eigene, unabhängige Existenz, indem er in Colmar eine Zeichen- und Malschule eröffnete, Postkarten und Werbeplakate entwarf und druckte, die Illustrationen für die Chronik eines Colmarer Kaufhauses zeichnete und um die Jahrhundertwende auch seine ersten publizistischen Werke zu veröffentlichen begann: Zeichnungen für die ersten Jahrgänge der *Revue Alsacienne Illustrée*; sowie die noch ganz auf pittoreske Landschaftsmotive ausgerichteten Bildbände *Vogesenbilder* und *Tours et Portes d'Alsace*. Erst die aggressivere - oder als aggressiver empfundene - Kulturpolitik des Deutschen Reiches im Elsaß Ende der 90er Jahre bildeten für Jean-Jacques Waltz den Auslöser, seiner Aktivität als Zeichner und Publizist eine dezidiert politische Richtung zu geben. Hierzu zählte etwa die in der elsässischen Öffentlichkeit sehr kontrovers - und überwiegend mit Ablehnung - diskutierte historistische Restaurierung der Hochkönigsburg, deren feierliche Eröffnung im Jahre 1908 Waltz zum Anlaß für eine Serie ironischer Karikaturen nahm, die er in der zweiten, deutlich politisch geprägten Serie seiner *Vogesenbilder* veröffentlichte. Zwischen 1900 und 1914 folgte eine Serie weiterer, bebildeter, von Waltz selbst illustrierter Bände, die sich vor allem zwei Themenbereichen zuordnen lassen: zum einen dem Bereich politischer und sozialer Karikatur. Zu ihm gehören vor allem die zunächst in deutscher und dann, ab 1912, in französischer Sprache publizierten Bücher *Die Westmarken*, *Alldeutsche Bilder und Blätter von Hansi*, *dem Alldeutschen* (1912) und *Professor Knatschke. Des großen deutschen Gelehrten und seiner Tochter ausgewählte Schriften* (1908). Das letztgenannte Werk stellt eine beißend-satirische Auseinandersetzung mit der Person des Gymnasiallehrers Karl Gneisse, seines ehemaligen Geschichtslehrers und Direktors am Gymnasium in Colmar dar, die in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg rasch zu einem Bestseller avancierte und bereits 1910 eine Verkaufsaufgabe von über 10.000 Exemplaren erreichte³.

Der zweite Tätigkeitsbereich des Jean-Jacques Waltz betraf die Popularisierung einer spezifischen, patriotisch geprägten Form der elsässischen Geschichte, die sich in seiner *Histoire d'Alsace, racontée aux petits enfants* von 1912 sowie in den gleichfalls mit zahlreichen Zeichnungen aus der Feder von Waltz versehenen Bildbänden *Mon Village (Ceux qui n'oublie pas)* von 1913 und *Le Paradis tricolore. Petites villes et villages d'Alsace déjà délivrée* von 1918 artikulierte. Nicht zuletzt seine Verurteilung durch deutsche Gerichte, die ihn wegen staatsfeindlicher Äußerungen in den drei letztgenannten Werken zwischen 1908 und 1914 mehrfach zu empfindlichen Geld- und Gefängnisstrafen verurteilten - dem letzten Gerichtsurteil durch ein Leipziger Gericht im Jahre 1914 zu einem Jahr Gefängnis entzog er sich durch die

³ Frédéric Waltz, *Bibliographie des œuvres*, in: *Saisons d'Alsace 1* (1952), *Hommage à Hansi*, Jean-Jacques Waltz, 1873-1951, S. 85-87, hier S. 86.